

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

4. Aprilausgabe  
Nr. 17/86 – 37. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Wesen

Vom XI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands



Während der Eröffnung des XI. Parteitages der SED im Palast der Republik: Mit stürmischem Beifall und Hochrufen wurden der Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, der Generalsekretär der KPdSU, Michail Gorbatschow, Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der SED und die Leiter ausländischer Delegationen begrüßt.

## Erich Honecker nach der Wahl zum Generalsekretär des ZK der SED: Gemeinsam verwirklichen wir die Beschlüsse zum Wohle des Volkes

Mit der einstimmigen Wahl der leitenden Organe der SED wurde am 21. April 1986 der XI. Parteitag im Palast der Republik abgeschlossen. Hochrufe der Delegierten galten Erich Honecker, der vom neuen Zentralkomitee wieder zum Generalsekretär gewählt wurde. In seiner Schlußansprache charakterisierte er den Parteitag als eindrucksvolle Manifestation der Lebenskraft der Ideen des Sozialismus, des proletarischen Internationalismus und der internationalen Solidarität.

Die von den Delegierten gefaßten Beschlüsse, sagte Erich Honecker, leiten einen qualitativ neuen Abschnitt bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR ein, und gemeinsam werden wir diese Beschlüsse in die Tat umsetzen. Konsequenz setzen wir den Kurs der Einheit von Wirtschaft- und Sozialpolitik fort. Oberster Grundsatz unserer Arbeit ist und bleibt es, alles zu tun für das Wohl des Volkes und den Frieden, betonte der Generalsekretär.

Der Parteitag hatte am 17. April begonnen. In dem von Erich Honecker erstatteten und von 2683 Delegierten einmütig gebilligten Bericht des Zentralkomitees konnte festgestellt werden: Unsere Partei hat Wort gehalten, wir haben die Beschlüsse des X. Parteitages erfüllt.

Der XI. Parteitag hieß 143 Delegationen aus 104 Ländern als Gäste willkommen. Besonders herzlich begrüßt wurde die Delegation der KPdSU, die von Generalsekretär Michail Gorbatschow geleitet wurde. In seiner Grußansprache überbrachte Michail Gorbatschow die herzlichsten Grüße des Sowjetvolkes. Der Generalsekretär unterbreitete zugleich eine neue Friedensinitiative: bedeutende Verringerung der Landstreitkräfte und Fliegerkräfte in Europa sowie Abbau der operativ-taktischen Nuklearwaffen. Er kündigte auch neue Vorschläge zur Abschaffung der chemischen Waffen an.

Zur Direktive des Parteitages für den Fünfjahrplan der DDR 1986 bis 1990 sprach das Mitglied des Politbüros Willi Stoph. Der Vorsitzende des Ministerra-



tes bezeichnete die Ziele als Herausforderung des Leistungswillens.

In der Aussprache über Erfolge, zu lösende Aufgaben und Wettbewerbsvorhaben ergriffen insgesamt 49 Delegierte das Wort.

Dem höchsten Gremium der SED gingen 38 520 Grußschreiben und Verpflichtungen zu. Sie zeugen von der engen Verbundenheit mit der Partei der Arbeiterklasse.

(Weitere Berichte vom XI. Parteitag sowie Stellungnahmen und Initiativen unseres Betriebskollektivs auf den Seiten 2 bis 8)

Bericht Erich Honeckers findet großes Echo im WF

## Unser Ziel sind vier Tage Planvorsprung

Der Werkteil Sonderfertigung ruft in Auswertung des XI. Parteitages alle Kollektive des WF zu neuen Initiativen auf.  
(Siehe Seite 7)

## Zusatzverpflichtung

Unser Delegierter Genosse Horst Kreßner, Betriebsdirektor, vermittelte schon während des Parteitages frühmorgens vor Vertretern der Arbeitskollektive unmittelbare Eindrücke und gab für die betriebsbezogene Auswertung erste Orientierungen, die nachhaltiges Interesse und große Resonanz fanden. Als ein Beispiel dafür veröffentlichten wir im folgenden eine Zusatzverpflichtung des Bereiches Mikrooptoelektronik HL/ LiNo in Auswertung des XI. Parteitages.

### 1. Zusatzproduktion von 5 mm-Leuchtdioden

Zur spürbaren Verbesserung der Bedarfsdeckung bei 5 mm-Leuchtdioden wird 1986 ein Leistungsangebot von 2 Mio Stück realisiert. Das entspricht bei dieser Typengruppe einer Mehrproduktion von sechs Arbeitstagen.

Noch im April 1986 sollen davon 1 Mio Stück 5 mm-Leuchtdioden zur Auslieferung gebracht werden.

### 2. Außerplanmäßige Entwicklung von Spitzenleistungen

Im Rahmen einer KDT-Initiative wird innerhalb von sechs Monaten die außerplanmäßige Entwicklung und Überleitung spezieller 5 mm-Leuchtdioden mit dem Ziel durchgeführt,

- die verfahrenstechnischen Voraussetzungen zur Kapazitätserhöhung bei 5 mm-Leuchtdioden um 1 Mio Stück zu schaffen;
- die Überleitung der LED VQA 102 und VQA 202 mit dem Gütezeichen „Q“ 11/86 abzuschließen und
- noch 1986 eine Zusatzproduktion von 500 T-Stück dieser LED zu realisieren.

## Ernst-Thälmann-Denkmal



Auf einer machtvollen Manifestation wurde am 15. April der Ernst-Thälmann-Park mit einem Denkmal für den hervorragenden Führer der deutschen und internationalen Arbeiterklasse durch Erich Honecker übergeben.  
Fotos: ZB/Mittelstadt

## Politbüro und Sekretariat des Zentralkomitees der SED

Das vom XI. Parteitag der SED gewählte Zentralkomitee konstituierte sich und wählte auf seiner 1. Tagung einstimmig seine leitenden Organe.

Zum Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde Genosse Erich Honecker gewählt.

Zu Mitgliedern des Politbüros des Zentralkomitees der SED wurden einstimmig gewählt die Genossen:

Hermann Axen, Hans-Joachim Böhme, Horst Dohlus, Werner Eberlein, Werner Felfe, Kurt Hager, Joachim Herrmann, Erich Honecker,

Werner Jarowinsky, Heinz Keßler, Günther Kleiber, Egon Krenz, Werner Krolkowski, Siegfried Lorenz, Erich Mielke, Günter Mittag, Erich Mückenberger, Alfred Neumann, Günter Schabowski, Horst Sindermann, Willi Stoph, Harry Tisch.

Als Kandidaten des Politbüros des Zentralkomitees der SED wurden gewählt die Genossinnen und Genossen:

Ingeburg Lange, Gerhard Müller, Margarete Müller, Gerhard Schürer, Werner Walde.

Zu Sekretären des Zen-

tralkomitees wurden gewählt die Genossen:

Erich Honecker, Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Hermann Axen, Horst Dohlus, Werner Felfe, Kurt Hager, Joachim Herrmann, Werner Jarowinsky, Egon Krenz, Ingeburg Lange, Günter Mittag, Günter Schabowski.

Als Vorsitzenden der Zentralen Parteikontrollkommission berief das Zentralkomitee Genossen Erich Mückenberger.

Die Zentrale Revisionskommission der SED wählte Genossen Kurt Seibt zu ihrem Vorsitzenden.

## Meeting im WF-Kulturhaus Herzliches Willkommen ausländischen Gästen des XI. Parteitages

Ein herzliches Willkommen boten am Freitag, dem 18. April, 350 Parteimitglieder, Bestarbeiter und Vertreter sozialistischer Kollektive aus Köpenicker Großbetrieben im Kulturhaus des Werkes für Fernsehetelektrotechnik ausländischen Delegationen, die als Gäste am XI. Parteitag teilnahmen.

Zu ihnen gehörten Delegationen der MPLA-Partei der Arbeit Angolas, der Kommunistischen Partei Großbritanniens, der Libanesischen Kommunistischen Partei, der Kommunistischen Partei

den Beitrag der DDR im Friedenskampf und die Errungenschaften des sozialistischen Aufbaus.

„Diese Errungenschaften liefern heute den eindeutigen Beweis, daß vor allem der Sozialismus in der Lage ist, die richtigen und grundsätzlichen Lösungen für alle Probleme der Gesellschaft zu unterbreiten“, bemerkte Kerim Mroue, Mitglied des Politbüros des ZK der Libanesischen Kommunistischen Partei.

## Berliner Delegierte sprachen auf dem XI. Parteitag der SED

Heinz Warzecha, Generaldirektor des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „7. Oktober“ Berlin:

Wir wissen, es genügt nicht, der Linie unseres Parteitages nur zuzustimmen. Wir wollen mit neuen Taten im sozialistischen Wettbewerb einen aktiven Beitrag zur Erfüllung der Parteitagebeschlüsse leisten.

Unsere ersten Gedanken dazu sind:

– Ausbau des Planvorsprungs auf drei Tagesproduktionen in der Warenproduktion und vier Tage in der Nettoproduktion.

– Im Export von Werkzeugmaschinen werden alle Planziele in allen Wirtschaftsgebieten exakt realisiert und der Kampf besonders um die weitere Verbesserung der Exporteffektivität über den Plan hinaus geführt. Die Planaufgaben zur Inlandversorgung mit Werkzeugmaschinen werden wir überbieten.

– Die Zielsetzungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität werden wir um mindestens 1,2 Prozent übererfüllen. Die Arbeitsproduktivität wird schneller als die Warenproduktion und die Nettoproduktion wachsen.

– Die Planziele für die Aufnahme der Serienproduktion neuer Werkzeugmaschinen mit wissenschaftlich-technischem Höchststand werden wir überbieten.

– Die Planaufgaben zur Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern werden wir mindestens um eine Million Mark übererfüllen.

Anneliese Naumann, Verkaufsbereichsleiterin im CENTRUM-Warenhaus Berlin-Alexanderplatz:

Jeder, der in unser Haus kommt, kann sich selbst von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen. Und es sind nicht wenige, die uns besuchen: 1985 haben wir immerhin 21 Millionen Kunden bedient.

Wir haben unseren Umsatz und auch den Warenumsatz sowie den Nettogewinn im vor-

gen Jahr im Verhältnis zu 1970 verdoppelt.

Aus Anlaß unseres Parteitages haben wir uns ein paar neue Dinge einfallen lassen, die unseren Kunden offensichtlich gefallen, wie die letzten Tage gezeigt haben.

Vier von außen erreichbare Verkaufsboutiquen entstanden im Schaufensterbereich, ein vergrößerter Sommermarkt rund um unser Warenhaus, ein Freiluftgarten für die Imbißversorgung und bei uns in der Kinderetage ein neuer Anziehungspunkt: die Boutique „Für Euch ab 12“. Im Erdgeschoß haben wir das „Kinderallerlei“ eröffnet, wo wir alles anbieten, was man so

Handeln ist darauf gerichtet, durch eine gute Versorgung und zufriedene Kunden einen wirksamen Beitrag zur Verwirklichung unserer erfolgreichen Politik zu leisten.

Frank-Jörg Lüdke, Taktstraßenleiter im Berliner Wohnungsbaukombinat:

In Berlin sind in diesem Jahr bisher über 8000 neu gebaute und modernisierte Wohnungen übergeben und zugleich die geplanten gesellschaftlichen Einrichtungen fertiggestellt worden. Meine Taktstraße ist daran mit 167 Neubauwohnungen beteiligt. 13 Wohnungen haben wir über den Plan hinaus montiert und 1,5 Tage Planvorsprung er-



Zu Beginn des ersten Beratungstages stimmten die Delegierten über die Tagesordnung und andere Dokumente des Parteitages ab. Foto: ADN/ZB

schnell mal gern mitnimmt für die Kinder oder Enkel – vom Lutscher und vom Luftballon über Strümpfe, Strumpfhosen und Nickis bis zu kleinen Spielwaren.

Wir Verkäuferinnen verwirklichen jeden Tag unsere erfolgreiche sozialistische Entwicklung mit. Wir tragen dazu bei, daß hohe Arbeitsleistungen und gute Ergebnisse in allen Bereichen unserer Volkswirtschaft sich in erfüllte Wünsche der Werktätigen verwandeln. Unser ganzes

reicht. Die Kosten senkten wir um 2,1 Prozent.

1971 entstanden in Berlin an jedem Arbeitstag 21 Neubauwohnungen, im vergangenen Jahr waren es 96.

Unser Bauprogramm, das dem Wohle des Volkes und dem Glück der Menschen dient, ist einmalig in der 750jährigen Geschichte Berlins. Seit dem VIII. Parteitag hat das Wohnungsbaukombinat Berlin über 130 000 Wohnungen gebaut, über 13 000



der Philippinen und der Kommunistischen Partei Uruguays. Am Meeting nahmen teil der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick, Genosse Helge Stage, der Stadtbezirksbürgermeister, Genosse Horst Stranz, der Sekretär für Wirtschaftspolitik der SED-Kreisleitung, Genosse Werner Wend.

Genosse Kotowski, Parteisekretär des WF, eröffnete das Meeting mit den Worten:

„Wir freuen uns über die hohe internationale Wertschätzung der Arbeit unserer Partei, die sich in der Teilnahme von 143 Delegationen aus 104 Ländern am Parteitag ausdrückt.“

Er hob hervor, daß in Auswertung der weitreichenden Beschlüsse des XI. Parteitages in allen Kollektiven die Anstrengungen im sozialistischen Wettbewerb erhöht werden, um die DDR ökonomisch zu stärken und damit den Frieden sicherer zu machen.

Danach bat er die Leiter der Delegationen, das Wort zu ergreifen. Sämtliche Redner wür-

Dazu auch Alejandro Brio-nes, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Philippinen: „Das Beispiel des Sozialismus in der DDR hilft den unterdrückten Massen in den vom Imperialismus beherrschten Ländern wie den Philippinen, den Kampf für elementare Freiheiten und Grundrechte zu führen“.

Und Juliao Mateus Paulo „Dino Matross“, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der MPLA-Partei der Arbeit Angolas: „Die Erfolge im vergangenen Jahrfünft auf dem Gebiet des Wohnungsbaus, des Erziehungswesens, der medizinischen Betreuung und der Kultur, bei der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und bei der Erhöhung der sozialen Sicherheit beweisen, daß der Sozialismus der einzig richtige Weg zur Entwicklung des Landes und für die Verbesserung der Lebensbedingungen des Volkes ist.“

(Fortsetzung Seite 8)

davon gehen auf das Konto meines Taktstraßenkollektivs.

In knapp 10 Jahren entstand Berlin-Marzahn, mit den Dimensionen einer Großstadt von über 150 000 Einwohnern. Gemeinsam mit den Bauleuten aus den Bezirken bauen wir nun am Stadtbezirk Berlin-Hohenschönhausen, wo jetzt bereits mehr als 30 000 Berliner Bürger moderne Neubauwohnungen bezogen haben.

Mit besonderer Sorgfalt haben wir den Wohnkomplex Ernst-Thälmann-Park fertiggestellt, wo vor wenigen Tagen das Denkmal für unseren unvergessenen Ernst Thälmann eingeweiht wurde.

Unser Ziel für 1986 ist es, im Leistungsvergleich der 46 in der Hauptstadt tätigen Taktstraßen an allen Wohnungsbaukombinaten der Republik zur Spitze vorzudringen.

# Eine höhere Leistungskraft bringt wachsendes Lebensniveau

Aus dem Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag der SED/ Berichterstatter:  
Erich Honecker

Seit dem X. Parteitag hat sich vieles in unserem Land und in der Welt verändert. Die internationale Lage hat sich durch den Hochrüstungs- und Konfrontationskurs maßgeblicher Kreise der USA und der NATO zuspitzt. Angesichts dieser die Existenz der Menschheit bedrohenden Vorgänge sah und sieht es unsere Partei als entscheidende Aufgabe an, durch ihr Tun und Handeln ihren Beitrag zur Minderung der Kriegsgefahr zu leisten.

Eine neue Etappe in unserer Friedenspolitik eröffnen das initiativreiche Herangehen der Sowjetunion an die weltpolitischen Fragen, ihre umfassenden Programme für die Befreiung der Welt von allen Atomwaffen bis zum Jahr 2000 und für die Schaffung eines Systems der internationalen Sicherheit. Mit diesen von Michail Gorbatschow verkündeten, vom XXVII. Parteitag der KPdSU beschlossenen Vorschlägen stimmen wir in jeder Beziehung überein und beteiligen uns an ihrer Verwirklichung. Sie liegen ganz im Sinne unseres Ideals einer Welt ohne Waffen und ohne Gewalt, einer Welt, in der jedes Volk frei über seinen Entwicklungsweg, seine Lebensweise entscheidet. Überall finden sie ein großes, zustimmendes Echo. Dagegen fehlen Anzeichen einer Bereitschaft der USA, den Weg der nuklearen Abrüstung einzuschlagen, auf Atomtests, auf SDI zu verzichten. Dieser destruktiven Politik erweist die Regierung der BRD Unterstützung, was ihre Beziehungen zu den sozialistischen Ländern, einschließlich zur DDR, kompliziert und den Interessen der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa Schaden zufügt.

Erich Honecker bekräftigte die Prinzipien der sozialistischen Außenpolitik unseres Landes und faßte sie in fünf Punkten zusammen:

1. Konsequentes Wirken für die Aktivierung und das gemeinsame Handeln aller Kräfte des Friedens, der Vernunft und des Realismus mit dem Ziel, durch effektive Schritte der Rüstungsbegrenzung und Abrüstung einen Kernwaffenkrieg abzuwenden, die Militarisierung des Weltraums zu verhindern, die Kernwaffen abzuschießen und die Konfrontation durch die Zusammenarbeit der Staaten zu überwinden.

2. Zielstrebigere Ausbau des Bruderbundes mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern, umfassender Beitrag zur allseitigen Stärkung und Erhöhung der Macht und der internationalen Ausstrahlungskraft des Sozialismus durch die immer vollkommene Entfaltung seiner Vorzüge.

3. Aktive antiimperialistische Solidarität mit allen um ihre nationale und soziale Befreiung kämpfenden Völkern, Entwicklung gleichberechtigter und freundschaftlicher Beziehungen mit allen befreiten Staaten, Unterstützung ihres Kampfes um eine neue internationale Wirtschaftsordnung auf der Grundlage der Gleichberechtigung.

4. Konsequentes Bemühen um den Ausbau von Beziehungen der friedlichen Koexistenz zu den kapitalistischen Staaten, Aufrechterhaltung und Entwicklung eines sachlichen politischen Dialogs und gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit auf der Grundlage der allgemein anerkannten Prinzipien und Normen des Völkerrechts und der gegenseitigen Berücksichtigung der legitimen Interessen.



5. Wir setzen uns ein für – die vollständige Einstellung der Nukleartests als den ersten Schritt, um die Welt von Atomwaffen zu befreien, – den Stopp der Stationierung und die schrittweise Demontage der in Europa bereits aufgestellten Nuklearsysteme, – die Beseitigung aller Mittelstreckenraketen in Europa, – die Schaffung von kern- und chemiewaffenfreien Zonen, – die Errichtung einer von atomaren Gefechtsfeldwaffen freien Zone in Mitteleuropa, – eine radikale Gesundung der internationalen Lage und die zuverlässige Gewährleistung der Sicherheit der Völker.

## Unser Hauptkampffeld ist die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik

Seit dem X. Parteitag hat unsere Republik ihre Entwicklung als politisch stabiler und ökonomisch leistungsfähiger sozialistischer Staat erfolgreich fortgesetzt. Der Plan 1981 bis 1985 wurde gut abgeschlossen. Alle Seiten des gesellschaftlichen Lebens, die Produktivkräfte und die Produktionsverhältnisse, Wissenschaft, Bildung und Kultur, die sozialen Beziehungen der Menschen und die Landesverteidigung wurden weiter vervollkommen.

Mit unserer ökonomischen Strategie gelang es, die Intensi-

rem die beträchtlichen Zuwachsraten der Mikroelektronik und der Robotertechnik. Während wir 1970 noch über keinen einzigen Industrieroboter verfügten, waren es Ende 1985 mehr als 56 600. Von erheblicher volkswirtschaftlicher Bedeutung ist ebenso die beschleunigte Einführung der CAD/CAM-Technik, verbunden mit Systemen der flexiblen Automatisierung.

Wie es dem Sinn des Sozialismus entspricht, nutzen wir die beträchtlich gewachsene Leistungskraft unserer Volkswirtschaft dafür, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes zu sichern und weiter zu erhöhen. In 15 Jahren entstanden 2,4 Millionen neugebaute und modernisierte Wohnungen, wodurch die Wohnbedingungen für 7,2 Millionen Bürger verbessert werden konnten.

Gleichzeitig mit den Wohnungen wurden über 137 000 Plätze in Kindergärten geschaffen, 46 000 mehr als im vorhergehenden Jahrfünft.

Das Realeinkommen der Bürger hat sich in 15 Jahren verdoppelt. Die Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung stiegen auf 178 Prozent.

Die Tatsache, daß die DDR nun schon über anderthalb Jahrzehnte eine kontinuierliche ökonomische und soziale Entwicklung gewährleistet, darf man zu Recht als ein historisches Zeugnis dafür bezeichnen, was der reale Sozialismus vermag. Bei unseren Erfolgen übersehen wir jedoch keineswegs, daß das Erreichte noch nicht das Erreichbare ist. Deshalb sollten überall die fortschrittlichsten Erfahrungen zum Allgemeingut aller werden.

Unser Hauptkampffeld ist die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Wir sind dafür, diesen Kurs fortzuführen. Dabei widmen wir unser Augenmerk insbesondere jenen Wirtschaftsabschnitten, die das Tempo bestimmen. Vor allem ist es wichtig, noch mehr als bisher die Wissenschaft mit der Produktion und die Produktion mit der Wissenschaft zu verbinden. Das betrifft insbesondere die Meisterung der Spitzentechnologien. Es gibt keinen Grund, auf diesem Gebiet zurückzubleiben, vielmehr gilt es, überholte Methoden in der Technologie zu verlassen und bei Spitzenergebnissen auf breiter Basis, mit Hilfe der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse noch stärker als bisher voranzukommen.

Den Hauptteil des Leistungsanstiegs unserer Wirtschaft erbringt weiterhin die Industrie. Diese Dynamik wird von der Bewältigung der wissenschaftlich-technischen Revolution getragen, für die wir gut gerüstet sind, stellen doch beispielsweise die meisten flexiblen automatisierten Fertigungssysteme, die

zu Ehren unseres Parteitages geschaffen wurden, internationale Spitzenleistungen dar.

Der Elektrotechnik/Elektronik und dem Maschinenbau, welche die industrielle Struktur der DDR wesentlich bestimmen, kommt die Aufgabe eines Wegbereiters zu. Die Erneuerung der eigenen Produktion muß die in anderen Bereichen fördern und stimulieren. Nehmen wir die Mikroelektronik, deren umfassende Anwendung im Mittelpunkt dieser Umwälzungen steht. Es gilt, die vorhandenen Technologien noch besser zu nutzen und den Schritt zu höheren Stufen vorzubereiten, wobei wir uns am gegenwärtigen und heute absehbaren internationalen Niveau orientieren. Die erste Adresse dieser Anforderungen sind die bedeutenden Zentren der mikroelektronischen Produktion unseres Landes. Darüber hinaus stehen alle Kombinate der Elektrotechnik/Elektronik und der metallverarbeitenden Industrie, aber auch andere Kombinate vor der Notwendigkeit, eigene Kapazitäten auf diesem Gebiet zu schaffen.

Von 1986 bis 1990 werden weitere 75 000 bis 80 000 Industrieroboter eingesetzt.

In den zurückliegenden Monaten gelang es, den Bestand an CAD/CAM-Arbeitsstationen in der DDR zu verdoppeln, so daß es jetzt bereits rund 11 200 solcher rechnergestützter Arbeitsstationen gibt. Das Tempo wird weiter beschleunigt.

Wir erwarten von der ökonomischen Nutzung dieser modernen Technik eine höhere Effektivität der Arbeit der Konstrukteure, Projektanten, Formgestalter und Techniker, darüber hinaus eine flexiblere und effektivere Gestaltung des gesamten Arbeitsprozesses. Ähnliches gilt für die CAD/CAM-Zentren an Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen. Der Gesamtnutzen wird sich nach vorläufigen Berechnungen in Höhe von mehreren Milliarden Mark bewegen. Zugleich öffnet diese neue Technik wesentlich größeren Spielraum für die schöpferische Tätigkeit vieler Ingenieurkader und Ökonomen. Bereits Ende des Jahres 1986 werden es 100 000 Werk-tige sein, die solche CAD/CAM-Stationen in ihrer Arbeit nutzen, bis zum Ende des Fünfjahrplanes etwa fünfmal soviel.

Hier werden qualitative Veränderungen in unserer Ökonomie eingeleitet, für die überall Voraussetzungen zu schaffen sind. Das beginnt bei der Mikroelektronik und betrifft eine Vielzahl von wichtigen Baugruppen, einschließlich hochauflösender Farbbildröhren.

(Fortsetzung auf Seite 4)

# Eine hohe Leistungskraft bringt wachsendes Lebensniveau

Aus dem Bericht des Zentralkomitees der SED an den XI. Parteitag der SED

(Fortsetzung von Seite 3)

In diesem Fünfjahrplan ist vorgesehen, weitere 1 064 000 Wohnungen neu zu bauen oder zu modernisieren. Damit wird bis 1990 die Wohnungsfrage als soziales Problem gelöst und so ein altes Ziel der revolutionären Arbeiterbewegung-Wirklichkeit. Jeder Bürger wird über angemessenen Wohnraum verfügen. Durch Neubau und Modernisierung wird die Qualität des Wohnungsbestandes ständig weiter erhöht. Es bleibt bei stabilen, niedrigen Mieten, unabhängig vom wachsenden Einkommen. Wenn wir die Wohnungsfrage bis 1990 als Kernstück unseres sozialpolitischen Programms gelöst haben, wird der soziale Wohnungsbau weiter gefördert, wird die Erhöhung der Wohnkultur noch stärker in den Vordergrund treten.

Bei all unseren Plänen und ihrer Realisierung können wir uns auf feste Vereinbarungen über die weitere Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration stützen. Die brüderliche Zusammenarbeit mit der UdSSR wird immer stärker von den Erfordernissen der Intensivierung geprägt, woraus sich höhere Anforderungen an das wissenschaftlich-technische Niveau der Erzeugnisse, an die Qualität und an die gewissenhafte Einhaltung der Verträge ergeben. Es spricht für das hohe Niveau dieser Zusammenarbeit, daß für diesen Fünfjahrplanzeitraum ein gegenseitiger Warenaustausch in Höhe von über 380 Milliarden Mark vereinbart wurde. In der Welt gibt es keine langfristige Vereinbarung, die ein derart gewaltiges Volumen auch nur annähernd erreicht.

Die Dynamik der gegenseitigen Lieferungen beruht in zunehmendem Maße auf einer Forschungs- und Produktionskooperation, die nahezu alle Zweige umfaßt. In den Vordergrund treten die Entwicklung und effektive Nutzung moderner Schlüsseltechnologien, die Produktion neuer Erzeugnisse mit Weltniveau sowie die Zusammenarbeit bei der Konsumgüter- und Nahrungsmittelproduktion.

**Abschließend charakterisierte Erich Honecker das Wesen und den Inhalt der ökonomischen Strategie und faßte sie in zehn Schwerpunkten zusammen:**

**Erstens.** Die ökonomische Strategie unserer Partei mit dem Blick auf das Jahr 2000 ist darauf gerichtet, die Vorzüge des Sozialismus noch wirksamer mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden, die selbst in eine neue Etappe eingetreten ist. Mikroelektronik, moderne Rechentechnik und rechnergestützte Konstruktion, Projektierung und Steuerung der Produktion bestimmen mehr und mehr das Leistungsvermögen einer Volkswirtschaft.

**Zweitens.** Unsere ökonomische Strategie hat zum Inhalt, die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu beschleunigen. Darin vor allem muß sich die Beherrschung der Schlüsseltechnologien ausweisen. Immer mehr Kombinate erzielen jährlich Zuwachsraten der Arbeitsproduktivität von 10 Prozent und mehr. Sie setzen damit die gültigen Maßstäbe für die kommenden Jahre.

**Drittens.** Unsere ökonomische Strategie zielt darauf ab, das Wachstum der Produktion bei sinkendem spezifischem Aufwand an Roh- und Werkstoffen sowie Energieträgern zu gewährleisten. Der Anteil des Produktionsverbrauchs am Gesamtprodukt muß weiter sinken, was das Wachstum des Nationaleinkommens beschleunigt. Diesen Prozeß fortzusetzen, verlangt in immer stärkerem Maße neue technologische Lösungen.

**Viertens.** Unsere ökonomische Strategie schließt ein, in der Volkswirtschaft durchgängig eine Qualitätsproduktion zu erreichen, die hohen internationalen Maßstäben entspricht. Qualitätsbestimmend sind heute das wissenschaftlich-technische Niveau der Erzeugnisse, ihr Gebrauchswert, ihre Funktionstüchtigkeit und ihr Design.

Qualität kennt keinen Stillstand. So verbindet sich ihre Steigerung mit einer hohen Erneuerungsrate der Produktion, die etwa 30 Prozent pro Jahr betragen muß. Wer nicht immer aufs neue nach Spitzenleistungen strebt, bleibt im internationalen Wettstreit auf der Strecke. Ständig Bestes bieten, das allein sichert auch gute wirtschaftliche Erlöse.

**Fünftens.** Die ökonomische Strategie unserer Partei räumt der sozialistischen Rationalisierung einen hohen Rang ein. Sie geht in großer Breite vorstatten und wird immer mehr von modernsten technischen Mitteln charakterisiert. So stellt sie ei-

nen Hauptweg dar, die Arbeitsproduktivität zu steigern. Zugleich bietet sie Arbeitern, Wissenschaftlern und Technikern ein weites Feld schöpferischer Betätigung und verbessert die Arbeitsbedingungen.

**Sechstens.** Unsere ökonomische Strategie richtet sich auf eine hohe Effektivität der Arbeit. Die Einsparung an Arbeitszeit muß mit der Senkung des Produktionsverbrauchs in allen Bestandteilen einhergehen. Der Anteil der Schichtarbeit wird steigen.

**Siebtens.** Unsere ökonomische Strategie stellt bedeutend höhere Anforderungen an die Investitionstätigkeit. Der wesentliche Anteil der Investitionen dient der Modernisierung der Grundfonds, wobei vorhandene Baulichkeiten genutzt werden. Erst im Zusammenhang damit führen die Vorhaben der Spitzentechnik zur notwendigen Stärkung unserer materiell-technischen Basis.

**Achtens.** Unsere ökonomische Strategie sieht eine noch stärkere Entwicklung der Konsumgüterproduktion vor. Konsumgüter, die dem Bedarf entsprechen, in hoher Qualität und ausreichender Menge zu erzeugen, muß noch mehr zur Sache der ganzen Volkswirtschaft werden.

**Neuntens.** Unsere ökonomische Strategie ist auf einen kontinuierlichen und dynamischen Leistungsanstieg zugeschnitten. Dieses Wachstum wird immer stärker von den Wechselbeziehungen der Wirtschaft zu den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen beeinflusst, wobei an erster Stelle die gegenseitige Durchdringung von Wissenschaft und Produktion zu nennen ist. Das sozialistische Bildungswesen und seine weitere Entwicklung üben großen Einfluß auf die Wirtschaft aus.

**Zehntens.** Unsere ökonomische Strategie mit dem Blick auf

das Jahr 2000 soll die intensiv erweiterte Reproduktion ständig vertiefen und auf dauerhafte Grundlagen stellen.

**Auf die Aufgaben der Wissenschaft eingehend, betonte der Redner im Abschnitt IV. seines Berichtes:** Die mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Grundlagenforschung ist auf solche Schwerpunkte zu konzentrieren wie die Informationsverarbeitung und -technik, eine hocheffektive Mensch-Maschine-Kommunikation sowie flexible und rechnergestützte Automatisierungslösungen. Wichtig ist der wissenschaftliche Vorlauf auf dem Gebiet der Mikro- und Optoelektronik für neue Verfahren und Technologien, einschließlich der Lichtleiter- und Lasertechnik.

Echte Spitzenleistungen erfordern Spitzenkräfte und können nur in einer geistigen Atmosphäre entstehen, die durch die Überzeugung vom politischen und ökonomischen Gewicht der eigenen Arbeit geprägt ist, durch Ehrlichkeit und Bescheidenheit, genaues Prüfen und Beschreiten neuer Wege. Falsche Rücksichtnahme und Schönfärberei führen zum Mittelmaß, letztlich zu wissenschaftlichen und ökonomischen Verlusten. Überall brauchen wir eine Atmosphäre, die Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt erzieht. Jeder Wissenschaftler hat die Pflicht, seine eigenen Leistungen konsequent am Weltstand zu messen.

## Die SED ist die Partei der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes

Das Werden und Wachsen unseres Arbeiter- und Bauern-Staates, die sozialistischen Errungenschaften aller Werktätigen sind untrennbar verbunden mit den Leistungen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Sie wurde, wie das Leben zeigt, ih-

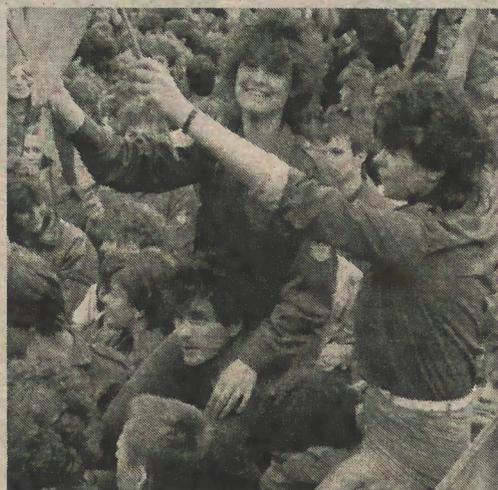
rer Verantwortung als führende Kraft der Gesellschaft jederzeit gerecht.

Die SED ist die Partei der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes, sie kommt aus dem Volk, sie gehört zum Volk und stellt ihre ganze Kraft in den Dienst am Volk.

Unsere Partei ist aus dem Zeitabschnitt seit dem X. Parteitag vor allem deshalb weiter gestärkt hervorgegangen, weil sie ihre vertrauensvolle Verbundenheit mit den Massen festigte, ihren Arbeitsstil noch lebensnah gestaltete und ihren organisierten Einfluß in allen Bereichen der Gesellschaft erhöhte. Konsequenz wendeten wir das Prinzip des demokratischen Zentralismus an, das alle Bedingungen und Vorzüge enthält, durch einheitliches Handeln vom Zentralkomitee bis zu den Grundorganisationen die Kräfte zu vervielfachen und sie auf die Lösung jener Fragen zu konzentrieren, die im Interesse der ganzen Gesellschaft vorrangig sind. Dabei kommt der allseitigen Entfaltung des innerparteilichen Lebens, der freimütigen, konstruktiven Erörterung aller Parteiangelegenheiten wachsendes Gewicht zu. Je umfassender und aktiver die Genossen in diese Beratung, in die Durchführung und Kontrolle der Parteibeschlüsse einbezogen werden, je gründlicher sie sich mit unserer Weltanschauung, mit der Strategie und Taktik, mit der Geschichte der Partei vertraut machen, desto mehr prägt sich ihr Verantwortungsbewußtes, diszipliniertes Handeln aus.

Die politische Massenarbeit der Partei erzielt ihre Wirksamkeit vor allem dadurch, daß sie aufs engste mit der gesellschaftlichen Praxis, mit dem täglichen Kampf um die Friedenssicherung, mit dem Leben der Menschen verbunden ist. So betrachten wir das Gespräch der Kommunisten mit allen Bürgern über die Grundfragen unserer Zeit, über die sie bewegenden Anliegen und Probleme als Aufgabe, die nirgendwo vernachlässigt werden darf. Sehr genau sollten dabei die konkreten Bedingungen und neuen Anforderungen beachtet werden. Nicht zu übersehen ist die Tatsache, daß heute in der DDR bereits Generationen leben, denen die sozialistische Lebensweise eigen ist, deren Denken und Handeln, deren Gewohnheiten von einem sozialistischen Verhältnis zur Arbeit, von viel Bildung, Wissen und Informationen geprägt werden.

Mehr denn je gilt es, den Leistungswillen der Werktätigen, ihr Wissen und ihre berufliche Meisterschaft, Aufgeschlossenheit für das Neue und solche Traditionen unserer Arbeiterklasse und Intelligenz wie Fleiß, Zuverlässigkeit und Disziplin zu fördern. Engagiertes Eintreten für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, für die Durchsetzung unserer ökonomischen Strategie ist heute Ausdruck revolutionären Denkens und Handelns. In den abrechenbaren Ergebnissen der Werktätigen widerspiegelt sich letztlich auch die Wirksamkeit der politischen Massenarbeit unserer Partei. Sie ist umso größer, je mehr jeder Kommunist seiner Verantwortung gerecht wird, Vertrauensmann des Volkes zu sein, getreu dem Grundsatz, wo ein Genosse ist, da ist die Partei.



Freitagabend vorm Palast der Republik. Über 100 000 FDJler aus der ganzen Republik entboten den Delegierten des XI. Parteitages ihren Gruß, manifestierten mit ihren Sprechchören „DDR – unser Vaterland!“ und „SED – FDJ“ ihren Stolz auf das Erreichte und die Zuversicht angesichts der friedlichen und sozialistischen Perspektive. Höhepunkt war die Übergabe der Kassetten mit den Ergebnissen im Ernst-Thälmann-Aufgebot an Erich Honecker.

## Willi Stoph referierte über die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR im Zeitraum 1986 bis 1990

# Direktive zum neuen Fünfjahrplan – Aktionsprogramm für alle Kommunisten

Bewährter Kurs der Hauptaufgabe und der Sicherung des Friedens wird fortgesetzt

In fester Freundschaft mit der Sowjetunion und allen sozialistischen Bruderländern verbunden, erfüllt unsere Republik im Zentrum Europas ihre historische Mission zur Stärkung des Sozialismus und zur Erhaltung des Friedens.

Wie in unserem Parteiprogramm festgelegt, entspricht die Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus. Sie hat zum Inhalt, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen.

Wie im Bericht des Zentralkomitees dargelegt, ist die ökonomische Strategie unserer Partei mit dem Blick auf das Jahr 2000 darauf gerichtet, die Vorzüge des Sozialismus noch wirksamer mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden.

Es entspricht dem Wesen unseres Staates, daß wir unsere Politik nur im Frieden verwirklichen können. Deshalb findet das von der Sowjetunion allen Staaten und der Öffentlichkeit vorgelegte umfassende Friedensprogramm zur Befreiung der Welt von Atomwaffen bis zum Jahr 2000 und dabei die jüngste Initiative für unverzügliche Verhandlungen über das vollständige Verbot der Kernwaffenexperimente unsere uneingeschränkte aktive Unterstützung.

Ausgestattet mit den Erfahrungen bei der Verwirklichung der

ökonomischen Strategie des X. Parteitages und auf der Grundlage des bedeutenden Wirtschafts- und Forschungspotentials nehmen wir die Aufgaben des Fünfjahrplanes zur Entwicklung der Volkswirtschaft im Zeitraum 1986 bis 1990 in Angriff. Das Nationaleinkommen soll auf 124 bis 126 Prozent steigen. Im Bereich der Industrieministerien ist für die Nettoproduktion und die Arbeitsproduktivität ein Zuwachs auf 149 bis 151 Prozent festgelegt. Bis zu 40 Prozent des geplanten Wachstums des Nationaleinkommens sollen durch die Senkung des Produktionsverbrauchs erwirtschaftet werden. Dabei sind Wissenschaft und Technik sowohl in ökonomischer als auch in sozialer Hinsicht ausschlaggebende Faktoren.

Die Schlüsseltechnologien sind in der Volkswirtschaft in großem Umfang einzuführen. Das ist für die Leistungssteigerung, für die Erzeugniserneuerung und eine hohe Arbeitsproduktivität unerlässlich. Große Anforderungen werden an die Produzenten und Anwender von Mikroelektronik gestellt. Die Kombinate sind dafür verantwortlich, eigene Kapazitäten zu schaffen, um insbesondere ergebnis- und kundenspezifische Aufgaben zur Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik zu lösen.

Bei einer Steigerung der industriellen Warenproduktion im Bereich der Industrieministerien im Zeitraum 1986 bis 1990 um 22 bis 24 Prozent ist der spezifische Verbrauch volkswirtschaftlich wichtiger Rohstoffe und Materialien um 4 Prozent pro Jahr zu senken.

Im Zeitraum bis 1990 soll der Zuwachs der Produktion fast



ausschließlich durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht werden. Wir nehmen Kurs auf die beschleunigte Einführung neuester Technik, auf die Automatisierung ganzer technologischer Prozesse und Fertigungsabschnitte sowie auf ein hohes Niveau durchgängiger Rationalisierung in allen Betrieben.

Zur Stärkung der materiell-technischen Basis des Sozialismus ist vorgesehen, die Akkumulation zu erhöhen. Der Einsatz der Investitionsmittel muß so erfolgen, daß die intensiv erweiterte Reproduktion durch das proportionale Wachstum der Kapazitäten gesichert wird. Der Anteil der Rationalisierungsinvestitionen in der verarbeitenden Industrie ist auf ca. 80 Prozent zu erhöhen.

Gemeinsam mit den Werktätigen sind die Bedingungen dafür zu schaffen, daß sich der Ausnutzungsgrad der Ausrüstungen in der Industrie bis 1990 auf mindestens 17,5 Stunden pro Kalendertag, in den anlagenintensiven Zweigen der Grundstoffindustrie sogar auf 18 bis 20 Stunden erhöht.

### Entscheidender Beitrag der Industrie

In Übereinstimmung mit den weiter ansteigenden Bedürfnissen unserer sozialistischen Gesellschaft enthält die Direktive klare Orientierungen zur planmäßigen Entwicklung der Volkswirtschaft, ihrer Zweige und Bereiche. Dabei hat die Industrie wie bisher den entscheidenden Beitrag zu leisten. Sie ist der Hauptproduzent des Nationaleinkommens. Von grundlegender Bedeutung für das weitere stabile und dynamische Wirtschaftswachstum ist die umfassende Erschließung und effektive Nutzung der eigenen Rohstoffressourcen und die hohe Veredlung aller verfügbaren

Energieträger, Rohstoffe und Materialien.

Die planmäßige, jederzeit zuverlässige Erzeugung von Elektroenergie und ihre Verfügbarkeit sind entscheidende Voraussetzungen für einen kontinuierlichen Verlauf der Produktion in der gesamten Volkswirtschaft.

Die Hauptquelle für die Deckung des wachsenden Energiebedarfs ist und bleibt die rationelle Energieanwendung und -umwandlung.

Hohe und qualitativ neue Aufgaben haben besonders die Elektrotechnik und Elektronik sowie der Maschinenbau zu lösen. Ihre industrielle Warenproduktion ist im Zeitraum 1986 bis 1990 auf 149 bis 151 Prozent bzw. auf 130 bis 132 Prozent zu erhöhen. Bis zum Jahr 1990 sind 40 bis 50 Prozent des gesamten Produktionsvolumens in Form von komplexen Maschinensystemen herzustellen.

In der Elektrotechnik/Elektronik ist die Produktion von mikroelektronischen Bauelementen zu beschleunigen. Die Kapazitäten für technologische Spezialausrüstungen dafür werden beträchtlich erweitert. Es ist eine neue Generation von elektronischen Datenverarbeitungsanlagen und modernen Geräten zur Erfassung, Verarbeitung und Darstellung von Informationen zu entwickeln und bereitzustellen. Für die Realisierung der automatisierten Konstruktion und Produktionsvorbereitung und -steuerung sind die beschleunigte Entwicklung und Produktion leistungsfähiger Mikrorechner, externer Speichertechnik, automatisierter Zeichengeräte, Digitalisiergeräte und Drucker erforderlich.

Die Anwendung von CAD/CAM-Lösungen sowie der Einsatz der Robotertechnik sollen als entscheidende Faktoren für die Automatisierung der Produktion in schnellem Tempo erfolgen.

Das mit der Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitag erreichte Niveau unserer Volkswirtschaft, der hohe Stand unserer gesellschaftlichen Entwicklung sind das sichere Fundament für die Verwirklichung der Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR im Zeitraum 1986 bis 1990.

Mit Optimismus und Siegesversicht gehen wir unter Führung unserer marxistisch-leninistischen Partei an die Lösung der neuen Aufgaben. (Auszüge)

## Zahlen und Fakten

Die Direktive sieht u. a. bis 1990 vor,

- 85 000 bis 90 000 CAD/CAM-Arbeitsstationen in Betrieb zu nehmen und damit bedeutende Produktivitätssteigerung zu erreichen,

- 15 000 bis 16 000 neue absatzfähige Erzeugnisse hoher Qualität in die Produktion zu überführen,

- neue Schritte zur Veredlung der Erzeugnisse zu tun, gerichtet auf internationales Spitzenniveau,

- neue Quellen zur Senkung von Material- und Energieverbrauch zu erschließen.

Willi Stoph legte die Notwendigkeit dar, die Anstrengungen für die Null-Fehler-Produktion zu verstärken, sie sei eine beträchtliche Reserve im Kampf um hohe Arbeitsproduktivität. Um Fortschritte in der Automatisierung und durchgehenden Rationalisierung zu erreichen, sollen

- 75 000 bis 80 000 Industrieroboter produziert und eingesetzt werden,

- 1,2 bis 1,3 Millionen Arbeitsplätze neu- oder umgestaltet,

- für 400 000 bis 500 000 Werk tätige Arbeiterschwernisse beseitigt werden.

Zu den Aufgaben zur Hebung des Lebensniveaus gehören:

- Zunahme der Realeinkommen auf 120 bis 123 Prozent, wobei die stabilen Preise für Grundnahrungsmittel sowie stabile Mieten und Tarife beibehalten werden;

- die Nettogeldeinnahmen sollen auf 121 bis 122 Prozent steigen;

- Anstieg des Einzelhandelsumsatzes im Durchschnitt jährlich um vier Prozent, bei Industriewaren um 5,3 Prozent; der Handel müsse seine Rolle als Mittler zwischen Produktion und Verbraucher besser wahrnehmen;

- Dienst- und Reparaturleistungen gilt es zunehmend bedarfsgerecht zu entwickeln.

- Zur weiteren Sicherung unserer Errungenschaft, daß für alle Kinder im entsprechenden Alter, deren Eltern das wünschen, ein Kindergartenplatz vorhanden ist, sieht die Direktive vor, bis 1990 105 000 Plätze neu zu schaffen.

- Der Gesundheitsschutz der Werktätigen sowie von Mutter und Kind soll erweitert werden. Es sind 45 600 Kinderkrippenplätze zu errichten.



Berlin: XI. SED-Parteitag. Ergebnisse der Initiativen von Werktätigen zum Parteitag wurden in einer viel beachteten Ausstellung im oberen Foyer des Palastes der Republik gezeigt.

Foto: ADN-ZB/Busch

Aus dem Diskussionsbeitrag von Günter Schabowski, Mitglied  
des Politbüros des ZK, 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin

## Berlin – leistungsstarke und reizvolle Weltstadt

Als Delegierte der nahezu 180 000 Berliner Kommunisten bewegt uns natürlich besonders der hohe Anspruch, der hinsichtlich der Arbeit unserer Bezirksparteiorganisation mit der Feststellung des Generalsekretärs verknüpft ist: „Gerade in der Hauptstadt werden die großen politischen, sozialen und ökonomischen Errungenschaften zum Ausdruck bringen, daß der Sozialismus nicht, wie einige Konservative des Westens behaupten, ein ‚Irrtum der Geschichte‘ ist, sondern die Zukunft der Menschheit repräsentiert.“

Dieses Wort wird uns in der Arbeit fortan begleiten und Maßstab sein.

Zur Stunde beraten wie bei Zeiss in vielen Berliner Betrieben gewerkschaftliche Vertrauensleute auf Vollversammlungen über neue Programme für den sozialistischen Wettbewerb. Das sind Zeugnisse des Vertrauens und der Zustimmung zur Politik der Partei. Die Berliner Arbeiter bekunden damit: Wir halten nicht inne in der Arbeit. Wir werden uns den Gehalt der Dokumente und der Beschlüsse des Parteitag im Prozeß der Arbeit für die vom Parteitag gewiesenen Aufgaben zu eigen machen.

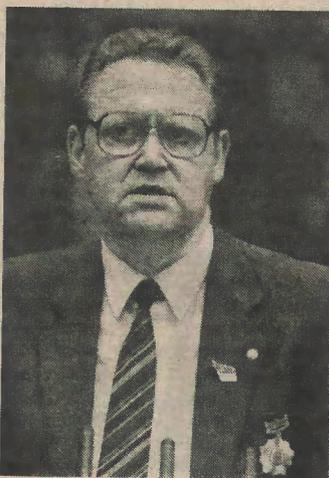
Im Auftrag der Bezirksleitung und aller Berliner Genossen kann ich dem Parteitag berichten, daß die am 9. Februar beschlossenen Verpflichtungen der Berliner Parteiorganisation in jedem Punkt voll realisiert sind. Der Bogen spannt sich von zusätzlich 65 Millionen Mark Nettoproduktion und 1,5 Tagesleistungen Warenproduktion der Industrie zusätzlich über die Realisierung von 26,3 Prozent der Jahresziele im Export für unsere sowjetischen Partner, über zusätzliche Erzeugnisse und Lei-

stungen für die Bevölkerung in Höhe von 42 Millionen Mark, die Überbietung der Aufgaben im Wohnungsbau bis hin zu 10 500 jungen Menschen, unter ihnen 7520 FDJ-Mitglieder und 5000 junge Arbeiter, die während der Parteitagvorbereitung Kandidaten unserer Partei wurden.

Wir haben stets unterstrichen, daß der Kurs der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik prinzipiellen, strategischen Charakter hat. Die neuen sozialpolitischen Maßnahmen, die der Generalsekretär angekündigt hat – unter Berufung auf die Leistungen der Werktätigen in allen Bereichen der Volkswirtschaft – bezeugen das wiederum.

Vergegenwärtigen wir uns: Nicht nur, daß wir nicht den geringsten Abstrich an unserer Sozialpolitik vornehmen, nicht nur, daß wir sie fortsetzen, nein, wir erweitern unser sozialpolitisches Programm in Milliardenhöhe. Allein diese Tatsache, hält man sie gegen den in der kapitalistischen Welt unvermindert grassierenden sozialen Kahlschlag, reichte aus, um die Überlegenheit, um das humanistische Wesen des Sozialismus zu demonstrieren.

Einer der kostbarsten Posten unserer Bilanz ist die aktive Rolle der Jugend bei der Meisterung der Planaufgaben und der neuen Technologien. Daran arbeiten in den Berliner Betrieben 3100 Jugendbrigaden und rund 400 Jugendforscherkollektive. Als Absolventen unserer polytechnischen Oberschulen demonstrieren sie, daß wir mit unserem sozialistischen Bildungssystem schon vor Jahren die wichtigste Zukunftsinvestition gemacht haben, die uns auch über die Schwelle des Jahres 2000 führen



wird. Und das versetzt uns zum Beispiel auch in die Lage, ein so faszinierendes Neulandprojekt wie den Aufbau eines Gentechnik-Zentrums für die stoffwandelnde Industrie als Bezirksjugendobjekt der FDJ zu übergeben.

Seit dem VIII. Parteitag und insbesondere mit dem gewaltigen Schub der „FDJ-Initiative Berlin“, der nun schon zehn Jahre wirkt, hat das von den Narben des faschistischen Raubkrieges entstellte Antlitz unserer Stadt sich grundlegend gewandelt. Durch das Wohnungsbauprogramm ist sie der Bausubstanz nach heute das jüngste Berlin seiner 750jährigen Geschichte. Seit dem VIII. Parteitag wurde für rund 700 000 Bürger neuer, komfortabler Wohnraum geschaffen. Augenfällig ist die gewachsene architektonische Vielfalt. Das Bautempo hat sich beschleunigt. Zwischen dem X. und XI. Parteitag wurden 50 Prozent aller Wohnungen fertiggestellt, die in den letzten 15 Jahren entstanden sind.

Und ich benutze die Gelegenheit, um den herzlichen Dank zu erneuern, den ich schon auf unserer Bezirksdelegiertenkonferenz an die tüchtigen, von allen Bezirken entsandten Bauleute im Blauhemd, im Zeichen der „FDJ-Initiative Berlin“ gerichtet habe.

Unsere Maxime ist, Berlin wird der Republik geben, wie die Republik Berlin gibt. Deshalb setzt sich die Berliner Parteiorganisation unter anderem folgende volkswirtschaftliche Ziele, und ich sage bewußt, es sind Mindestziele, für die nächste Kampftappe nach dem Parteitag:

1. den Plan 1986 in der Nettoproduktion mit wenigstens drei zusätzlichen Tagesleistungen sowie die geplante Arbeitsproduktivität, den Nettogewinn mit mindestens 1,5 Prozent zu überbieten. Allerdings, liebe Genossen, entschieden abzubauen sind dafür die bei insgesamt guten Ergebnissen des I. Quartals noch zu großen Niveauunterschiede im Leistungsbild der Berliner Kombinate und Betriebe; durch Vermittlung der notwendigen Leitungs- und Arbeitserfahrungen sind acht bedeutende, aber zurückgefallene Betriebe wieder zu soliden Planerfüllern zu machen;

2. Berlin weiter zu einem Zentrum der Mikroelektronik und anderer Schlüsseltechnologien zu profilieren und die zwischen Berliner Kombinate und Einrichtungen abgeschlossenen 21 Koordinierungsvereinbarungen in den kommenden Wochen durch konkrete, kontrollfähige Leistungsverträge zu präzisieren, um erstrebte internationale Spitzenleistungen in einer für die Kombinate ökonomisch ver-

wertbaren Form und auch zeitlich klar zu fixieren;

3. die langjährigen Beziehungen zur Moskauer Stadtparteiorganisation als Teil der Kampfgemeinschaft zwischen SED und KPdSU für die Entwicklung von Spitzenleistungen unserer Forschungs- und Produktionskooperation zu nutzen, wobei wir uns auf die Berliner Kombinate und wissenschaftlichen Einrichtungen stützen, die vertragliche Beziehungen zu zirka 50 gleichgelagerten sowjetischen Partnern, zum großen Teil in Moskau, unterhalten;

4. noch entschiedener den Kampf zu führen für eine höhere Kontinuität und Qualität des Bauens;

5. wollen wir erhöhen den Beitrag der produktionsmittelerzeugenden Kombinate sowie der zentral- und bezirksgeleiteten Betriebe der Leichtindustrie Berlins für die Konsumgüterproduktion. 1986 sind für mindestens 100 Millionen Mark Konsumgüter entsprechend den genannten Kriterien des Sortiments, der Qualität und des Erneuerungsgrades über den Plan hinaus bereitzustellen.

Unsere Devise ist und bleibt: „Was der Parteitag beschloß, wird sein!“ Wir setzen alles daran, daß unser bald 750jähriges Berlin, unsere sozialistische Hauptstadt ebenso sehr als leistungsstarkes volkswirtschaftliches und wissenschaftliches Zentrum, als bedeutende Stätte der Weltkultur wie als reizvolle und wohnliche Weltstadt für seine Bürger und Gäste dauerhaft die Lebenskraft, den Friedenswillen und die Überlegenheit des Sozialismus beweist.



Hauptgebäude und Freilager des Parteitagobjektes Chemikalienlager wurden am 15. April dem Nutzer, Fachdirektorat M, übergeben. Damit können Chemikalien sachgemäß gelagert werden. Errichtet wurde der Bau von Kollektiven des VEB BMK Chemie-Halle, Industriebau Bitterfeld.

Fotos: Casselmann

## Neue Wettbewerbsvorhaben nach dem XI. Parteitag

### Initiative des Werkteils Sonderfertigung

# Unser Ziel zum Jahresende: vier Tage Planvorsprung

## Aufruf an alle Fachdirektorate, das Farbbildröhrenwerk und alle Werkteile

Die Werktätigen des Werkteils Sonderfertigung haben im I. Quartal 1986 im sozialistischen Wettbewerb große Leistungen vollbracht und alle Verpflichtungen zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages in Ehren erfüllt. Im einheitlichen Handeln aller Leitungen, unter Führung der Abteilungsparteiorganisation, gelang es den 34 sozialistischen Kollektiven per 31. März 1986 z. B.,

- die IWP auf der Basis IAP mit 26,7 Prozent zu erfüllen,
- keine Lieferrückstände zuzulassen und
- die im Rahmen des Wettbewerbs über den Plan hinaus gestellten qualitativen Leistungsziele zu erreichen.

Mit großer Sorge verfolgen wir die durch die Machenschaften des USA-Imperialismus verursachte Zuspitzung der internationalen Lage. Deshalb protestieren wir mit aller Entschiedenheit gegen die Aggressionsakte der USA-Administration gegen Libyen.

Wir ziehen daraus die Schlussfolgerung, mit noch größerer Kraft den Kampf um die kontinuierliche Erfüllung und Übererfüllung des Planes in jeder De-

kade, in jedem Monat und in jedem Quartal zu führen.

Die richtungsweisenden Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, insbesondere die Ausführungen unseres Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, sind uns Anlaß und Ausgangspunkt für weitere Überlegungen, wie wir das Jahr 1986 zum Jahr der höchsten Leistungen und Qualität gestalten und wie wir mit zusätzlich abrechenbaren Leistungen unseren Beitrag zur Stärkung der DDR, zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und damit zur Sicherung des Friedens leisten können.

Unter der Losung  
**„Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED“**

wecken und fördern wir alle Initiativen der Werktätigen unseres Werkteiles und wollen so dazu beitragen, daß die Ergebnisse der wissenschaftlich-technischen Revolution noch besser mit den Vorzügen des Sozialismus verbunden werden und das solide Fundament für die Fortführung der Hauptaufgabe in ih-

rer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik weiter gestärkt wird.

Ausgehend von unseren Planaufgaben 1986, unseren zusätzlichen Zielen entsprechend der Wettbewerbskonzeption und dem erreichten guten Arbeitsstand per 31. 3. 1986 verpflichten wir uns in Auswertung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs zu nachstehenden zusätzlichen Leistungen:

– Zur besseren Bedarfsdeckung bei optoelektronischen Kopplern wollen wir bei den Typen

MB 110 30 TStck.

MB 102 20 TStck.

MB 123 30 TStck.

im Werte von 388,0 TM zusätzlich fertigen.

– Als gemeinsame Wettbewerbsinitiative mit dem Fachdirektorat P wollen wir zur Erhöhung des Konsumgüteraufkommens 3600 Stck. BZG 1 im Werte von 184,0 TM für die Bevölkerung bereitstellen.

– Unter Einbeziehung der vorstehend genannten Mehrproduktion in Höhe von 572,0 TM wollen wir per Jahresende einen

Planvorsprung von 4 Tagen erreichen.

Zur weiteren Erhöhung des SW-Exports verpflichten wir uns, als gemeinsame Wettbewerbsinitiative mit dem Werkteil R zur bedarfsgerechten Fertigung von 670 Stck. S 31 K im Werte von 187,0 TM.

– Im Rahmen der planmäßigen Arbeit mit dem TOM-Plan wollen wir eine Selbstkostensenkung in Höhe von 2,0 Mio M über den Plan erreichen.

– Durch zusätzliche Anstrengungen und in weiterer Unter- setzung der Parteiaktivtagung „Ausbeuteerhöhung“ des KME stellen wir uns folgende zusätzliche Wettbewerbsziele bei der Ausbeuteerhöhung folgender Typen:

SP 201, VQ 110, MB 111, SP 105, MB 101, MB 123.

– Ein Schwerpunkt unserer gemeinsamen Anstrengungen ist die Sicherung einer zielgerichteten Qualitätsarbeit.

– Dazu werden wir unser bewährtes „Qualitätssicherungssystem“ weiter ausbauen, unsere Anstrengungen zur Sicherung der Null-Fehler-Produktion verstärken und die Tätigkeit von

themenbezogenen Qualitätszirkeln gewährleisten.

– Als besonders wichtige Aufgabe im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs betrachten wir die aktive Unterstützung unseres Investitionsvorhabens Pan- kow und die systematische Vorbereitung auf eine schnelle und volkswirtschaftlich effektive Inbetriebnahme des Neubaus.

– Zur Beschleunigung der sozialistischen Rationalisierung in unserem Verantwortungsbereich stellen wir uns das Ziel

• bis 12/86 einen produktiven Chipumsetzer zu entwickeln, zu bauen und einzusetzen als Ablösung der veralteten HMT,

• bis 7/86 eine neue Codier- technologie für Koppler einzuführen,

• im Jahre 1986 100 Stck. Muster der neuen „Flachen Wohnraummuhr“ 44-04/44-05 in hoher Qualität bereitzustellen.

Die vorstehenden Verpflichtungen sind erste Überlegungen unseres Kollektivs, mit denen wir unseren Beitrag zur weiteren Stärkung unserer Republik leisten wollen.

**Wir rufen alle Fachdirektorate, das Farbbildröhrenwerk und alle Werkteile auf, sich unserem Beispiel anzuschließen, damit wir insgesamt – als Berliner Großbetrieb – unsere Zustimmung zu der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik unserer Partei mit neuen Wettbewerbsinitiativen bekunden.**

Bothien, APO-Sekretär  
Glanz, Werkteilleiter  
Raithel, AGO-Vorsitzende  
Lieblich, AFO-Sekretär

## Gute Bilanz als Basis für neue Ziele

### Gesellschaftliche Organisationen berichteten vor der Parteileitung

Wie überall in unserer Republik wurde auch bei uns Rechenschaft abgelegt über die Erfüllung der Verpflichtungen zu Ehren des XI. Parteitages der SED. Am 16. April berichteten Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen des WF vor der Parteileitung.

Genosse Grzesko, BGL-Vorsitzender, führte aus, daß die 13 AGOen gute Voraussetzungen geschaffen haben, damit das Schöpferum der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb noch besser wirksam wird. Solche Schrittmacherkollektive wie das Jugendkollektiv „Ernst Thälmann“ aus C, die Kollektive „Ernst Thälmann“ und „Wilhelm Firl“ aus R, „Wilma Espin“ und „Maxim Gorki“ aus H, „Wohnraummuhr“ und „Juri Gagarin“ aus V sowie die Kollektive „Philipp Reis“ und „Interkosmos“ aus T haben sich der Anforderung „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ gestellt. Der BGL-Vorsitzende versicherte, daß die Gewerkschaftsmitglieder ihre Aktivitäten verstärken werden, um so der Verantwortung als Schulen des Sozialismus gerecht zu werden.

Ebenso konnte Genosse Rainer Exner, FDJ-Sekretär, auf eine stolze Bilanz verweisen. Der

„WF-Sender“ hat über die hervorragenden Leistungen unserer FDJ-Grundorganisation mehrfach berichtet (u. a. Nr. 16/86). Genosse Exner versprach im Namen aller FDJ-Mitglieder, daß sich der sozialistische Jugendverband auch in Zukunft als treue Kampfpreserve der Partei erweisen wird.

Die 324 DSF-Kollektive im WF orientieren sich auf eine gehaltvolle politische und kulturelle Massenarbeit, persönliche Gespräche im Kollektiv, Dia-Filmvorträge, Reiseberichterstattungen, gemeinsame Rundtischgespräche mit der URANIA sowie der KDT, Wandzeitungsgestaltung und Wettbewerbe sowie das Studium und die Auswertung sowjetischer Fachzeitschriften und Publikationen. „Als spezifischen Beitrag der DSF“, so Genosse Karl Thiel, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit, „stellen wir uns die Aufgabe, sowjetische Arbeits- und Neuerermethoden verstärkt zu popularisieren und durchzusetzen.“

Durch die neuen Formen des Leistungsvergleiches und die Vergabe persönlicher Aufträge wurden im Jahr der Vorbereitung auf den XI. Parteitag 8 033,400 Mio M durch die KDT-Betriebssektion zusätzlich erwirt-

schafft, berichtete Genossin Dorothea Minuth im Auftrag des Vorsitzenden der KDT-Betriebssektion. Diese Leistungen wurden mit zwei Auszeichnungen des KDT-Bezirksvorstandes gewürdigt.

Die Grundorganisation des Deutschen Roten Kreuzes der DDR konnte fünfmal erfolgreich den Titel „Vorbildliche Grundorganisation des DRK der DDR“ verteidigen und erhielt 1986 die Ehrenplakette des DRK. Kollege Gliesche bezeichnete die Verhinderung von Kriegen als die konsequenteste Art der Verwirklichung der Rotkreuzidee.

Der MC Fernsehetelektronik konnte als erster Klub in der Hauptstadt über 1000 Mitglieder erreichen. Kollege Wildgrube berichtete, daß dem Motorsportclub Fernsehetelektronik für hervorragende Leistungen der Titel „Vorbildlicher Motorsportclub“ des ADMV der DDR verliehen wurde.

Die „GST-Initiative XI. Parteitag der SED – Meine Tat für den Schutz des sozialistischen Vaterlandes, der DDR“ konnte Genosse Michael Grzesko, Vorsitzender der GST-Grundorganisation, mit guten Ergebnissen abrechnen. So nahmen 298 Lehrlinge an der vormilitärischen



Während der Rechenschaftslegung vor der Parteileitung.

Foto: Bildstelle

Laufbahnausbildung teil. Außerdem verwies er auf die Gründung der Sektion „Sportschießen“ in Lichtenberg-Nordost.

Ausgehend vom Bildungsauftrag der 39 Mitglieder der URANIA-Mitgliedergruppe im WF wurden 1985 zu unterschiedlichen Wissensgebieten 329 Vorträge gehalten, berichtete Genosse Peterke. Daran nahmen ca. 7000 Werktätige teil. Von Januar bis Mitte April sprachen URANIA-Mitglieder bereits in 65 Veranstaltungen.

Genosse Brunn, BSG-Vorsitzender, betonte, daß 1319 Mitglieder in diesem Jahr schon das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der

Heimat“ abgelegt haben. Mit der Verleihung des Ehrenbanners durch das Präsidium des DTSB der DDR fanden die Leistungen ihre Würdigung. Mit der Übernahme des Trainingszentrums und Bildung der Sektion Kanu gibt es eine neue Aufgabenstellung für die BSG.

Genosse Siegfried Kotowski, Parteisekretär, sprach allen den Dank für die erreichten Ergebnisse der gesellschaftlichen Organisationen in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED aus, die sich mit ihren Initiativen würdig in die Leistungen aller Werktätigen unserer Republik einreihen und Ausgangspunkt für neue Ziele sind.

G.Sch.

## Herzliches Willkommen ausländischen Gästen des XI. Parteitages der SED

### Meeting im WF-Kulturhaus

(Fortsetzung von Seite 2)

Auf die Situation in Großbritannien eingehend, sprach Peter Carter, Mitglied des Politischen Komitees des Exekutivkomitees der Kommunistischen Partei über die vier Millionen Arbeitslosen seines Landes und über den zunehmenden Verfall der Wirtschaft. Der Einsatz neuer Technologien richtet sich unter kapitalistischen Bedingungen gegen den Menschen und zieht zwangsläufig neue Arbeitslosigkeit nach sich.

Worte des Dankes fand Alberto Altesor, Mitglied des

Exekutivkomitees und Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Uruguays, gegenüber den ständigen Solidaritätsbeweisen unseres Landes: „Von hier aus möchten wir dem Volk der DDR, der SED und insbesondere Genossen Erich Honecker für die großartige Solidarität herzlich danken, die unserem Volk in den schweren Jahren des Faschismus erwiesen wurde. Die Freundschaft zwischen dem uruguayischen Volk und dem Volk der DDR, zwischen unserer Partei und der SED ist noch fester geworden. Wir wünschen Euch

noch größere Erfolge, die das Gewicht des sozialistischen Lagers im Kampf für den Frieden und ein besseres Schicksal der Menschheit stärken werden. Mögen die Ideen von Marx und Engels im ersten Arbeiter- und Bauern-Staat auf deutschem Boden neue Triumphe feiern!“

Stürmischer Beifall folgte diesen bewegenden Worten.

Henry Haseloff, ein junger Facharbeiter des Farbbildröhrenwerkes, versicherte den Gästen, daß seine Brigade mit guter Arbeit zur Stärkung des Sozialismus beitragen wird. „Wir wünschen uns für unsere Familien ein glückliches Leben in Frieden. Das werden wir nur erreichen, wenn alle Völker ihre Kraft im Kampf gegen die Gefahr des Atomtodes einsetzen. In diesem Kampf wissen wir uns mit Euch vereint und wünschen Euch und uns Kraft, Beharrlichkeit und viel Erfolg.“

Das Meeting, das die Parteitagatmosphäre in unserem Stadtbezirk eindrucksvoll widerspiegelte, endete mit dem gemeinsamen Gesang der „Internationale“.

WF-Sender

### Fortsetzung Politik der Hauptaufgabe begeistert aufgenommen

Die Genossen der Parteigruppe L haben intensiv und aufmerksam den Beginn der Beratungen des XI. Parteitages verfolgt, insbesondere den Bericht des ZK durch Genossen Erich Honecker.

Die Genossen brachten ihre Freude darüber zum Ausdruck, daß die sowjetische Delegation durch Genossen Michail Gorbatschow geleitet wird, was wir als einen weiteren Ausdruck der brüderlichen Verbundenheit der KPdSU und der SED ansehen.

Mit Genugtuung und Freude haben wir die Ausführungen des Genossen Honecker zur weiteren Verwirklichung der auf dem VIII. Parteitag beschlossenen Strategie, der Realisierung der Hauptaufgabe, verfolgt, die mit den dargelegten guten Ergebnissen in unserer wirtschaftlichen Entwicklung eine stabile Basis hat. Wir sind uns jedoch bewußt, daß aus den höheren Aufgaben bis 1990 für unser Kollektiv des WF auch steigende Anforderungen erwachsen werden. Den Zielen und Richtungen der internationalen Beziehungen geben wir unsere volle Zustimmung.

Besonders erfreut sind wir über die vorgesehenen weiteren sozialpolitischen Maßnahmen, da eine Reihe von Genossinnen davon selbst betroffen sind.



Parteiveteranen überreichen den Vertretern der 20 Thälmann-Kollektive unseres Stadtbezirkes für ihre Leistungen in Vorbereitung des XI. Parteitages Büsten von Ernst Thälmann und Urkunden.

Foto: J. Zschachlitz

## Unsere Kraft, unsere Macht ist unbesiegbar – sie liegt in der Partei

Festliche Veranstaltung der Kreisleitung  
anlässlich des 40. Jahrestages der  
Vereinigung der KPD und SPD zur SED

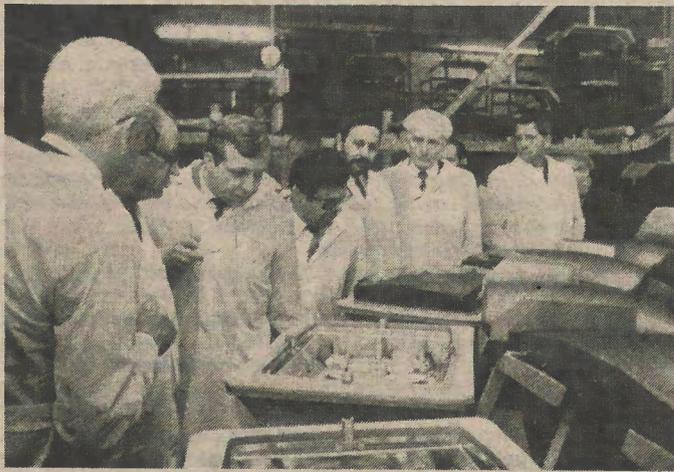
„Die Partei hat uns alles gegeben, Sonne und Licht, und sie realer Sozialismus die Kraft hat geizt nie, wo sie war, war das Leben“. Ich möchte diese Zeilen aus dem bekannten Arbeiterlied „Dank der Partei“ – der Verfasser möge es mir verzeihen – ergänzen. Ergänzen vom heutigen Standpunkt aus: Wo sie ist, ist das Leben. Und ich habe sie und das Leben besonders gespürt, als ich am 14. April zur festlichen Veranstaltung der Kreisleitung anlässlich des 40. Jahrestages der Vereinigung der KPD und SPD zur SED inmitten jener Genossen sitzen durfte, die meiner Generation und den folgenden ermöglichen, in Frieden und Geborgenheit – im Sozialismus – zu lernen, zu arbeiten und zu leben. Die dafür einen jahrzehntelangen harten, erbitterten, opferreichen Kampf führten gegen Faschismus und Krieg, für die Einheit der Arbeiterklasse, für den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft. Die so mithalfen, die Ziele zu verwirklichen, für die unser unvergessener Ernst Thälmann, dessen 100. Geburtstag wir als seine in seinem Geist erzogenen Erben am Vorabend des XI. Parteitages der SED begangen, gekämpft hat.

Jene Genossen, die an diesem Nachmittag geladen waren, die für ihre 60-, 50- und 40jährige Mitgliedschaft in der Partei der Arbeiterklasse mit Ehrenurkunden, -reliefs und -medaillen ausgezeichnet wurden, sind beredtes Beispiel dafür. Sie kämpfen noch heute mit uns jungen gemeinsam im Geiste Ernst Thälmanns für das Wohl des Volkes und den Frieden.

Und zu den Jungen gehören – ich sage es nicht ohne Stolz – die 775 der besten Köpenicker Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz, die im Rahmen des Ernst-Thälmann-Aufgebotes um die Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse gebeten haben, gehören auch die zur festlichen Veranstaltung geladenen Vertreter der 20 Thälmann-Kollektive des Stadtbezirkes, die für ihre Leistungen im Wettbewerb zu Ehren des XI. Parteitages der SED aus den Händen unserer Veteranen der Partei Büsten von Ernst Thälmann und Urkunden in Empfang nahmen.

Karl-Heinz Lewing, Vertrauensmann des Thälmann-Kollektivs der Yachtwerft, der in ihrem Namen Rechenschaft über die in den Briefen an den Generalsekretär unserer Partei, Erich Honecker, abgegebenen Verpflichtungen ablegte, gab allen die Gewißheit, das Erbe des großen deutschen Arbeiterführers liegt in guten Händen. Die Kollektive, die seinen Namen tragen, werden auch weiter an der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs stehen. Sie wissen, daß unsere gute Politik der Partei für das Wohl des Volkes und den Frieden den bewußten Einsatz aller fordert.

Regina Seifert



Vor dem Meeting im Kulturhaus besuchten die ausländischen Gäste das Werk Farbbildröhre.

Foto: Schwarz

## Ehrenname „Hans Marchwitza“ verliehen

In Vorbereitung des XI. Parteitages hatte sich die Jugendbrigade der C-Schicht der Beschirmung hohe Aufgaben gestellt, die sie mit sehr guten Ergebnissen abrechnen konnte. Dazu gehören die Senkung der Ausschußkosten und die tägliche Planerfüllung trotz der großen Schwierigkeiten in der Materialbereitstellung. Die Ausbeute konnte in den letzten beiden Monaten stabil im Durchschnitt mit 6,3 Prozent überboten werden. Außerdem belegte die Jugendbrigade in den Monaten Februar und März jeweils den 1. Platz im sozialistischen Wettbewerb im Jugendobjekt „XI. Parteitag“ Beschirmung.

Der Höhepunkt für die Jugendbrigade war am Vorabend des XI. Parteitages die feierliche Verleihung des Ehrennamens „Hans Marchwitza“ im Rahmen der Feierstunde für Ernst Thälmann am 15. April 1986 im Kulturhaus durch das Hans-Marchwitza-Komitee der DDR.

Damit ging die einjährige Etappe zur Erreichung dieses hohen Zieles erfolgreich zu Ende. Nicht beendet aber ist der Kampf der Jugendbrigaden um immer höhere Leistungen in der täglichen Arbeit und um ein anspruchsvolles Kollektivleben.

In der ersten Auswertung des XI. Parteitages will die Jugendbrigade „Hans Marchwitza“ die in den beiden letzten Monaten erreichten Ausbeuten zur Norm für die weitere Arbeit machen. Damit wird sie der Forderung nach weiterer Steigerung der Arbeitsproduktivität zur Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens gerecht. Der verbrecherische Überfall der USA auf Libyen wurde in einer Protestresolution durch alle Kollektivmitglieder verurteilt. Damit dokumentieren die „Marchwitzas“, daß sie auch der Forderung nach einem stärkeren politischen Engagement voll Rechnung tragen.

i. A. Groth, Abteilungsleiter CSB 2



Redaktionsschluß:  
21. 4. 1986  
Nr. 18/86 erscheint  
am 5. Mai 1986

Schöne, Jochen Knobloch, Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werk Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A. Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana